

Literatur.

Bibliographie zur Geschichte der Niederlausitz. Von **Rudolf Lehmann** (Brandenburgische Bibliographien Bd. 3, Veröffentlichungen der Historischen Kommission für die Provinz Brandenburg). Berlin, Kommissionsverlag Gsellius, 1928. XII u. 226 S. 8^o.

Verzeichnisse der historischen Literatur eines Gebietes sind seit mehr als hundert Jahren als notwendig anerkannt. Das erste Werk dieser Art für Kursachsen war B. G. Weinarts „Versuch einer Literatur der Sächsischen Geschichte und Staatskunde“, Leipzig 1790/91, neue Auflage 1805, ein für seine Zeit ausgezeichnetes Werk, das in zwei Bänden von 776 und 670 Seiten alle damals unter der Herrschaft des Hauses Wettin stehenden Länder und Landesteile berücksichtigte. Hierin sind auch beide Lausitzen eingehend mit behandelt. Wohl sind in dem folgenden Jahrhundert manche Zusammenstellungen niederlausitzischer Literatur erfolgt, aber eine systematische Vereinigung aller historischen Bücher, Aufsätze, Sammlungen, Quellen, Publikationen, die die Niederlausitz betreffen oder sie mit berücksichtigen, fehlte, wie sie ja ebenso bis vor wenigen Jahren auch für Sachsen selbst fehlte, bis die Sächsische Kommission für Geschichte die Herausgabe einer sächsischen Bibliographie in Angriff nahm. Bereits seit mehreren Jahren hatte Lehmann die Sammlung für eine solche Literaturzusammenstellung der Niederlausitz angefangen. Als nun die neugegründete Historische Kommission für die Provinz Brandenburg dankenswerter Weise beschloß, für die in ihren Arbeitsbereich fallenden Länder Bibliographien bearbeiten zu lassen, nahm sie gern die niederlausitzische schon weit geförderte Bibliographie in ihre Veröffentlichungen auf. So kommt es, daß Lehmanns Arbeit, die in den Brandenburgischen Bibliographien den 3. Band bildet, als erstes Werk dieser Gruppe erschienen ist. Alle größeren Bibliotheken des Landes selbst und der Nachbargebiete sind eingehend benutzt und die einschlägigen Zeitschriften und sonstigen Periodica, sowie die bereits vorhandenen Bibliographien durchmustert. So ist denn eine über Erwarten zahlreiche Zusammenstellung von 2867 Nummern erzielt worden, bei der allerdings Lehmann mit Recht selbst bemerkt, sie zeige, wie wenig doch eigentlich für die Niederlausitz erst gearbeitet worden sei. Die große Zahl der Titel darf ja nicht täuschen; vieles, unendlich vieles ist entweder veraltet und überholt, oder bloße Wiederholung, Breittretung, im günstigsten Falle Popularisierung anderer Arbeiten, nur eine verhältnismäßig kleine Zahl von einigen hunderten von Arbeiten hat Anspruch auf wissenschaftliche Beachtung und bedeutet eine Förderung der Geschichtskennntnis; allerdings gilt dasselbe für fast alle Bibliographien überhaupt. Zweier Haupteigenschaften bedarf